

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 71.

Samstag den 26. März

1853.

Wegen des Osterfestes erscheint die nächste Nummer am Dienstag.

Bekanntmachung.

Wilhelm Käßberger und dessen Kinder von Wiesbaden lassen am 29. März l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Gemeindehause zu Schierstein ein dort belegenes einstöckiges Wohnhaus nebst Nebengebäude, Scheuer, Stall, Hofraum und Garten, sowie 5 Grundstücke aus dasier Gemarkung und

am 30. März l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem Gemeindehause zu Dozheim zwei dort stehende zweistöckige Wohnhäuser nebst Ställen und Hofräumen öffentlich versteigern.

Wiesbaden, den 21. Februar 1853. Herzogl. Landoberschultheißerei.
842 Westerburg.

Bekanntmachung.

Die von Nauendorf'schen Erben dahier lassen einen an ihrem Landhaus am Cursaalwege neben dem Garten des Gasthalters Zimmermann und Herzoglicher Domäne gelegenen Acker von 84 Ruthen Flächengehalt, heute Samstag den 26. März Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhouse auf 3 Jahre öffentlich verpachten.

Wiesbaden, den 26. März 1853. Der Bürgermeister.
966 Fischer.

Bekanntmachung.

Dienstag den 29. März, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden die zum Nachlaß der verstorbenen Caroline von der Mühlen dahier gehörigen Mobilien, als: 1 Kaunitz, 1 Sopha, Stühle, Kommode, Schränke, Bettstellen, Bettwerk, Weißzeug, Kleidungsstücke, Glas und Porzellan, Kupfer-, Blech- und Eisenwerk &c., in dem Hause des Conrad Sengel auf dem Michelsberge öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 23. März 1853. Der Bürgermeister.
984 Fischer.

Weisse Handschuhe

von Nassauischer Seide mit schönen Manschetten — für Confirmanden — bei dem Kaufmann Herrn Philipp Eugenbühl am Uhrthurm. 992

16 Stück Hopfenstangen sind zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 993

Bibliothek = Versteigerung.

Dienstag den 29. März nächsthin um 2 Uhr Nachmittags und an den folgenden Tagen um dieselbe Stunde wird zu Mainz in dem Hause des Schlossermeisters Hrn. Strobel Lit. D. No. 135 $\frac{1}{2}$, Dominicanerstraße, die Bibliothek des daselbst verlebten Dr. medic. Kirnberger sen., bestehend außer einer namhaften Zahl der besten ältern und neuern medicinischen Werke, wie z. B. das gehaltvolle, aus 68 Bänden bestehende Dictionnaire de sciences médicales, auch aus einer nicht geringen Sammlung von Schriften aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, der Philosophie und Theologie, öffentlich versteigert werden.

Kataloge, sowohl über das Ganze der Bibliothek als über die philosophische und theologische Abtheilung insbesondere, können bei Frau Dr. Kirnberger in dem gedachten Hause gratis in Empfang genommen werden. 927

Heinrich Franke,

Spitzenfabrikant aus Krottendorf im sächs. Erzgebirge, zeigt hierdurch ergebenst an, daß er soeben aus seiner Heimat wieder angekommen und eine schöne Auswahl seines eignen Fabrikates, welches nach der neuesten Façon gearbeitet, mitgebracht, sich ungefähr 8 Tage hier aufzuhalten und seinen Läden wie immer während seines Aufenthaltes in der alten Colonnade eröffnen wird. 994

Für נספ

995 sind alle Spezerei-Waaren zu haben bei **Læb Bær** in der Nerostraße.

215 **Glacé-**, auch alle übrigen Handschuhe reinigt täglich **Babette Volk**, obere Weberstraße 35.

Unterzeichneter empfiehlt sein Geschäft als **Strohstuhl-Fabrikant** und fertigt sowohl neue Stühle als auch Reparaturarbeiten zu den billigsten Preisen.

978 **J. Sauer**, in Niederwalluf im Rheingau.

948 Schöner deutscher und ewiger Kleesaamen, für dessen Aechtheit garantirt werden kann, bei **J. G. F. Stritter**, Ec der Langgasse und des Michelsbergs.

Steinkohlentheer.

Die Direction der Gasfabrik in Wiesbaden hat uns den Verkauf ihres sämmtlichen sich ergebenden **Steinkohlentheers** übertragen, und ist solcher von jetzt an bei uns en gros wie en detail zu stets billigen Preisen zu beziehen, ebenso **Norwegische Oel-** oder **Schiffstheer**.

Wiesbaden und Biebrich im März 1853.

996

Gebrüder Blees.

Von heute an verkaufe ich reinschmeckenden egalen Kaffee per Pfund 26 fr., hellen Farin 15 fr., schönen Tafel-Reis 11 fr., Melis, fest und weiß, à 17 fr., hellen Candis 20 fr., braunen Brust-Candis 16 fr. per Pfund, und sehe der gefälligen Abnahme mit Vergnügen entgegen. Universal-Glanzwickse, Pommade und stärkendes Haar-Del zu denen schon lange bekannten billigen Preisen, habe ich stets vorrätig, und wird jeder Abnehmer zufrieden sein! Ferner offerire ich meine seit 4, 6, 8 und 10 Jahren abgelagerte Tabacke zum Fabrikpreise; auch gebe ich gutes Bittersalz per Pfund 8 fr. und Glaubersalz 6 fr. per Pfund.

Schwedische Lebensessenz, Rum de Jamaica und mehrere Liqueure für den Magen, gut und billig.

Wiesbaden, 23. März 1853.

997

C. F. J. Mertz

in der Mezgergasse № 9.



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach Albany unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

998

Die General-Agentur von
Gebrüder Blees.

Anfrage

an den Vorstand der hiesigen israelitischen Gemeinde!

Ist unsere Gemeindeskasse von Mitteln so entblößt, daß die Kosten einer entsprechender Beleuchtung am Purimabend nicht mehr bestritten werden können?

999

In meinem Hause an dem Taunusbahnhof ist der mittlere und obere Stock, letzterer im Ganzen oder auch in zwei sehr schöne Wohnungen abgetheilt, zu vermieten.

929

Carl Kalb Sohn.

Tapeten

in reichster Auswahl unter den neuesten elegantesten Mustern sind durch uns billigst zu festen Preisen zu beziehen. Auf Verlangen werden die Muster in die betreffenden Locale gesandt.

Wiesbaden im März 1853.

1000

Gebrüder Blees.

Neuer Lattig-Salat

ist zu haben bei **P. Klein**, Gärtner im Nerothal.

988

Verloren.

Am versloßenen Mittwoch Abends 7 Uhr ist von dem Michelsberg bis in die Mezgergasse ein grauer Pelzfragen verloren worden. Wer denselben Michelsberg №. 13 zurückbringt, erhält eine Belohnung.

1001

Es wurde am letzten Mittwoch Abend auf der Schwalbacher Chaussee in der Nähe der Stadt eine bunte wollene Pferdedecke verloren. Der Finder ist gebeten solche bei Maurermeister Querfeld gegen eine Belohnung abzugeben.

1007

Logis-Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

Dößheimerweg ist das Landhaus No. 1 c, 15 Zimmer enthaltend, nebst Garten, ganz oder getheilt, mit oder ohne Möbel, auf den 1. April zu vermieten! Näheres zu erfragen Friedrichstraße No. 32. 276

Dößheimer Chaussee in meinem Hause ist das seither von Herrn H. Ritter bewohnte Logis auf den 1. Juli oder auch früher zu vermieten. Näheres bei Hrn. H. Ritter und mir. Friedrich Thon. 1002

Eckhaus No. 18 an der Wilhelm- und Louisenstraße ist eine Parterrewohnung von 4 Zimmern zu vermieten. 956

Friedrichstraße No. 22 sind vom 15. April an vier möblirte Zimmer zu vermieten. 815

Heidenberg No. 11 bei C. Bilse ist auf 1. April in Logis im Hinterhaus zu vermieten. 715

Heidenberg No. 19 ist im Vorderhause eine Dachwohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 668

Heidenberg bei Wilhelm Mahr ist im Hinterhaus eine kleine Wohnung zu vermieten und den 24. Juni I. J. zu beziehen. 1003

Heidenberg No. 58 ist ein vollständiges Logis zu vermieten. 589

Hochstätte No. 6 bei Friedrich Seilberger ist in seinem Vorderhause ein Logis zu vermieten. Näheres zu erfragen bei G. D. Schmidt am Sonnenbergerthor. 865

Kirchgasse in dem Hause der Gebrüder Walther ist eine geräumige Wohnung in der Bel-Etage auf den 1. April zu vermieten. Auch sind daselbst eine große Werkstatt, ein Speicher und zwei Kammern zu vermieten. 669

Kirchgasse bei J. Bär sind elegant möblirte Zimmer zu vermieten. 958

Kleine Burgstraße No. 4 ist ein möblirtes Zimmer und Cabinet zu vermieten. 908

Metzgergasse No. 6 ist im Vorderhause der erste Stock, bestehend in Läden, 2 Zimmern, 1 geräumigen Küche und im Seitenbau 2 Zimmer, verschlossenen Keller und Holzstall auf 1. April zu vermieten. 716

Metzgergasse No. 12 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 911

Michelsberg bei Gebrüder Blees ist im Hinterhaus ein Logis zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. 912

Mühlgasse No. 8 ist der mittlere Stock meines Hauses, eine geräumige Familienwohnung, 5 freundliche Zimmer mit abgeschlossenem Vorplatz, sowie Mansarden und alles sonstige Zubehör enthaltend, wegen Wohnortsveränderung auf den 1. April zu vermieten. H. Heyman. 536

Nerostraße No. 34 ist ein vollständiges Logis auf 1. April zu vermieten. 959

Nerostraße No. 47 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 540

Nerostraße-Eck No. 25 ist im zweiten Stock eine vollständige Wohnung und ein freundliches Dachlogis zu vermieten. 1004

Neugasse No. 18 sind möblirte Zimmer mit Cabinets zu vermieten. 167

Obere Schwabacherstraße No. 18 ist vom 1. April an eine Wohnung in der Bel-Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, 3 Speicherkammern und Zubehör, zu vermieten. Näheres daselbst zu erfragen. 1005

Obere Webergasse bei Metzger Seewald ist gleicher Erde eine Wohnung zu vermieten und gleich zu beziehen. 960

Saalgasse No. 2 sind 2 Dachlogis zu vermieten. 502

Saalgasse No. 3 ist im 2. Stock eine Wohnung zu vermieten.	961
Saalgasse No. 11 ist im Hinterbau auf 1. April ein kleines Logis zu vermieten.	592
Saalgasse No. 21 sind 2 Logis auf den 1. April zu vermieten.	962
Schwalbacherstraße No. 24 sind möblirte Zimmer zu vermieten.	914
Spiegelgasse No. 7 sind 2 kleine Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten.	963
Steingasse No. 16 ist eine Wohnung zu vermieten.	1005
Taunusstraße No. 38 ist die Bel-Etage vom 1. Juni I. J. an zu vermieten.	719
Untere Friedrichstraße No. 38 bei J. Dorfeder ist eine kleine Wohnung zu vermieten und bis 1. April zu bezahlen.	916
Untere Friedrichstraße bei Frau Hofräthin de Laspé ist ein Logis im Nebenbau zu vermieten.	965
Webergasse No. 20 bei Ph. Enders sind einige Zimmer nach der Straße und nach dem Hofe mit oder ohne Möbel zu vermieten, auch kann die Kost dabei gegeben werden.	1006
Wilhelmstraße No. 5 ist der untere Stock vom 24. Mai I. J. an anderweitig zu vermieten.	720

Evangelische Kirche.

Heute Samstag den 26. März.

Vorbereitung zum h. Abendmahl: Herr Pfarrer Eibach.

Am ersten Ostertage.

Predigt Vormittags: Herr Geheimer Kirchenrat Dr. Wilhelm.

" Nachmittags: Herr Kaplan Köhler.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Pfarrer Steubing.

Am zweiten Ostertage.

Predigt Vormittags: Herr Kirchenrat Schulz.

Nachmittags: Vorstellung und Prüfung der Confirmanden. Herr Pfarrer Steubing.

Betstunde in der neuen Schule Vormittags: Herr Pfarrer Eibach.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

Katholische Kirche.

Sonntag Vormittag: 1te h. Messe	6 Uhr.
2te h. Messe	7 "
Hochamt mit Predigt und Umgang	9 "
Letzte h. Messe	11 "
Nachmittag: Gottesdienst	2 "

Werktag: Täglich h. Messen um 7, 8 u. 9 Uhr Morgens.

An den Montag-, Donnerstag-, Samstag- und Vorfest-Abenden um 5 Uhr Beichte und Samstag Abend 6 Uhr Salve.

Deutschkatholischer Gottesdienst

mit Abendmahlfeier

am ersten Ostertage, Morgens 10 Uhr, im Hause des Herrn Falter in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

Bur Unterhaltung.

Musikalische Leiden und Freuden.

Humoristische Novelle in so und so viel Capiteln.

(Fortsetzung.)

Natürlich erzählte ihm Peter Alles mit der größten Offenheit, ja er verschwieg ihm nicht, daß Mynheer Amstraaten ein Enkelchen hätte, ein Kind mit langen blonden Locken und blauen Augen, ein gar, gar lieb Ding, das immer vor dem alten Spinett hockte, wenn er spielte und — daß er eigentlich nicht begriffe, warum er früher dem Klaviere so wenig Gefallen abgewonnen hätte, da es im Ganzen genommen doch ein höchst anziehendes Instrument wäre und zu Jungfer Clärchen's Stimme sich gar zu hübsch ausnehme....

Der Organist war höchst glücklich über Peter's Sinnesänderung und schrieb ihm einen langen, lehrreichen Brief über das Klavier und mahnte ihn, in dem Studium der Orgel nicht nachzulassen. Obgleich aber Peter keine ganz geringe Fertigkeit auf derselben besaß, fand er doch die Orgel weniger anziehend und theilte Jungfer oder Zufrow Clärchen dies Bedenken mit, worauf sie ihm seine Undankbarkeit gegen seinen Wohlthäter verwies. Von Stund an ging er in sich und widmete sich eifrigst auch diesen Studien und — dem Studium Clärchens. Wenn Myfrow Amstraaten den Theetopf auf das Kohlenbecken setzte und Zufrow Clärchen mit Hut und Umschlagetuch sich zu ihrem gewohnten Besuche einstellte, welche Freude für ihn! Mit 14½ Jahren war Zufrow Clärchen so weit ausgebildet, daß sie ein allerliebstes Rosahütchen und neues Umschlagetuch besaß und täglicher Gast bei unserm liebenswürdigen, alten, einsamen Ehepaare wurde, so weit, daß es Peter nicht ungern sah, wenn sie das Hütchen abnahm und die langen blonden Locken ihr rebellisch über die Schultern fielen und wenn sie erröthend die blauen Augen senkte oder den weißen Nacken aus der Hülle des Umschlagetuchs befreite.

Ach! Er saß oft vor dem Spinett und begleitete Clärchen's Gesang; Clärchen, von dem langen Stehen ermüdet, legte dann leise ihre Hand auf Peter's Schulter und es fanden sich in der Begleitung dann wohl allerlei neugierige, unberufene Noten ein. Clärchen's Hand war gewiß nicht so groß, daß sie durch ihr lastendes Gewicht die falschen Noten verschuldete und das liebe Mädchen lachte über Mynheer's vollständige Verstreitung. Und das ging mehrere Jahre so und Peter war nun am Ende seiner musikalischen Studien. Er hatte sich die Zufriedenheit seiner Lehrer erworben, blies vortrefflich die Clarinette, spielte außer Pianoforte und Orgel auch leidlich das Cello, componirte so, daß er zu einigen Hoffnungen begründeten Anlaß gab, kurz, es kam der Augenblick, wo er in Gent eine Stelle im Orchester annehmen sollte und Clärchen hatte den rosaseidenen Hut mit einem Strohhute mit blauem Bande vertauscht! Zum ersten male fühlte Peter, daß die Rosafarbe doch nicht die geheimnißvolle Beziehung zu ihm hätte, wie er sich eingebildet. Dieselbe Wirkung hatte der Strohhut und das blaue Band auch und — nun sollte er fort, in die weite Ferne und konnte nicht einmal ergründen, was ihn eigentlich so bezaubert hatte. Seine Briefe an seinen Lehrer wurden unruhiger, unzusammenhängender, ja er schrieb keine Silbe

mehr über Jusrow Clärchen. Denn, meinte er, ich muß der Sache erst auf den Grund kommen.

Der Tag der Abreise rückte heran; Clärchen war oft verstimmt, öfter launisch gegen Vater und zitterte wie Espenlaub, wenn sie mit ihm allein war. Peter! pflegte sie zu sagen, noch zehn Tage oder noch neun Tage — Aber Peter merkte nichts. Sehr schwer wurde ihm der Abschied nach fünfjähriger Bekanntschaft; Clärchen war 17 Jahre alt und sehr unglücklich. Sie sah in diesem Augenblicke viel weniger beschränkt aus als Peter, der eine gestickte Brieftasche mit rosaseidenem Futter und — einer versteckten Locke darin — in Empfang nahm und Clärchen's Stirn küßte, aber nur ganz brüderlich. Woher er diesen Muth genommen, blieb ihm bis heute ein Rätsel, da ihn aber Großvater Amstraaten und Großmama, bis auf Greten herunter, segneten und küßten und selbst der Mops traurig seinen gepolsterten Stuhl verließ, um mit den Fragmenten seines Schweifes zu wedeln, so fand er es unpassend, einen rein ceremoniösen Abschied von Clärchen zu nehmen und küßte sie auf die Stirn, ehe er weinend in den Postwagen stieg. Das arme Mädchen wechselte die Farbe, wurde glühendroth und todtenbläß und sank in halber Ohnmacht der Magd in die Arme.

Adieu Peter! rief es von allen Seiten. Adieu, hauchte Clärchen kaum hörbar von den Lippen. Das Posthorn, das so vieler Thränen spottet, kehrte sich nicht daran, schmetterte lustig und munter seine sehnsehntige Weise und fort rollte der große Wagen über den Straßendamm. Tausend stille Grüße und Segenswünsche aus einem lieben, lieben Herzen begleiteten den jungen Künstler auf seinem neuen Lebenswege.

O ihr genter Orchesterjahre! Keine Protection — blos eine Clarinette! Gegenstand des Wizes — von wem nicht Alles! Achtung hatte man vor Peter's Leistungen, das ist wahr, vor seinen Kenntnissen, seinem Talente; zwar nutzte ihn der Kapellmeister aus und prunkte nicht selten mit seinen Arbeiten, aber Peter war im Grunde seines Herzens der bescheidenste, gemüthlichste Junge, so anmaßend seine Phantasie auch in die Zukunft strebte und glänzende Lustschlösser baute. Was er leistete, wurde ihm leicht und er hatte eine so unbegrenzte Meinung von der Hoheit eines Künstlers, daß er seine Arbeiten ihrer Entstehung wegen schon nicht für Kunstwerke ansah. Er hätte können selbst das Orchester dirigiren, so gut wie er gelegentlich für den Dirigenten alle Arrangements zu Stande brachte; aber er blieb Clarinettist mit einem Gehalte, der ihm die „süße Gewohnheit des Daseins“, wie sein Landsmann Egmont sagte, nur fristete.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Montag den 28. März: Neu einstudirt: *Nacht und Morgen*, Drama in 4 Akteisungen und 5 Akten. Mit freier Benutzung des Bulwer'schen Romans von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Tägliche Fremdenliste.

(Angekommen am 25. März.)

Adler. Hr. Witte, Kfm. aus Iserlohn. Hr. Kathrains, Kfm. aus Nassau.

Taunus-Hotel. Hr. von Strauß, Geh. Cabinets-Rath aus Bingenburg. Hr. Dr. Haumann aus Wildbad.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.	Ankunft in Wiesbaden.
Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 10 Uhr.
Nachm. 2, 5 Uhr.	Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 8½ Uhr.	Nachm. 1½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 11 Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post.	
Abends 11 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
Französische Post.	
Nachm. 5 Uhr.	Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr, 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 23. März 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1555	1530	Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	86	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . . .	—	92½
" 5% Lmb. (i. S. b. R.)	91½	91½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40	40
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	78	77½	Fried.-Wilh.-Nordb. . . .	55	54½
" 2½% ditto	—	44	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102
" fl. 250 Loose b. R. . . .	135	134½	" 4% ditto	99½	99
" fl. 500 " ditto	—	197	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	—	81½	fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	102½	fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	94½	93½	Baden. 4½% Obligationen	104½	103½
Spanien. 3% Inl. Schuld	44½	44	" 3½% ditto v. 1842	94	93½
Holland. 4% Certificate	25	24½	fl. 50 Loose	71	70½
" 2½% Integrale	66	65½	fl. 35 Loose	40½	40½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99½	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	103½
" 2½% " b. R. . . .	57½	57	" 4% ditto	100	99½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	97½	97½	" 3½% ditto	93½	93½
" 3½% Obligationen	93½	93½	fl. 25 Loose	29½	29½
" Ludwigsh.-Bexbach	121½	121½	Schmberg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	30	29½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	102½	102½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
" 3½% ditto	92½	92½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	97
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99	—	" 3% Obligationen	87½	87½
" Sardinische Loose	44	43½	Taunusbahnactien	319	317
Frankfurt-Hanauer Eisenb. 100½ P. 100 G.			Amerika. 6% Stcks. Dl. 2. 30 . . .	118½	117½
Vereins-Loose à fl. 10					
			10 P. 9½ G.		

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100½	100
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105	Paris Frs. 200 k. S.	95½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	94½
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	109½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11. 3	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen	20 Fr.-St. . . . , 9. 30-29	Pr. Cas.-Sch. . . . , 1. 45½-45½
Pr. Frdr'dor	Engl. Sover. . . . , 11. 53	5 Fr.-Thlr. . . . , 2. 22-21½
Holl. 10 fl. St. . . .	Gold al Meo. . . . , 382-380	Hochh. Silb. . . . , 24. 36-34